

Patenbrief Nr. 18 / Januar 2017

Sehr geehrte Patin, sehr geehrter Pate,

das Jahr 2016 ist mit dem Auszug aus dem Bieberhaus und der Einrichtung von Containern für unsere Anlaufstelle für Straßenkinder KIDS sehr turbulent zu Ende gegangen und markiert eine Zäsur in der inzwischen 23-jährigen Geschichte des KIDS. Die Auswirkungen dieses „Eingriffs“ zeigen sich nicht zuletzt auch in diesem Patenbrief, den Sie nicht wie gewohnt am Jahresende sondern erst zu Beginn des neuen Jahres erhalten. Dies ist nun auch schon wieder vier Wochen alt und ich hoffe, dass Sie gut in das neue Jahr starten konnten. Nachträglich wünsche ich Ihnen, dass Sie es gesund und mit vielen glücklichen Momenten erleben!

Sozialarbeit im Provisorium: Über die Entwicklungen des Auszuges des KIDS wurden bereits viele von Ihnen per Mail über unseren Campact-Verteiler auf dem Laufenden gehalten. Aktuell befindet sich die Anlaufstelle in einem Provisorium, bestehend aus acht Containern, die zum Glück in unmittelbarer Nähe zum Hamburger Hauptbahnhof auf einem kleinen Parkplatz am Holzdamm/Ecke Ernst-Merck-Brücke direkt hinter dem Ohnsorg-Theater stehen. Das bisherige Angebot kann in seiner Bandbreite aufrecht erhalten werden, musste aber quantitativ etwas zurückgefahren werden. Es wird also weiterhin gekocht, die Jugendlichen können sich dort aufhalten, essen, spielen, sich beraten lassen, duschen, ihre Kleidung wechseln, waschen und zur Ruhe kommen. Für ein Provisorium ist das beachtlich. Allerdings wird diese Möglichkeit immer nur aufs Neue für wenige Monate befristet.

Warum wir „wählerisch“ sind: Uns ist wichtig, dass das Angebot für die Jugendlichen in gewohnter Qualität fortgesetzt werden kann. Deshalb waren wir mit den zunächst geplanten ein / zwei Containern nicht zufrieden. Darüber hinaus gewährleistet der Standort in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof, dass die Jugendlichen unsere Angebote annehmen. Alle Standorte, die direkt in der Szene, also im Drogen- und Prostitutionsmilieu liegen, setzen die Jugendlichen Verlockungen und Gefahren aus und sind zudem mit dem Jugendschutz nicht vereinbar. Ein Standort in einem reinen Wohngebiet würde zu Problemen mit der Nachbarschaft führen und die Jugendlichen stigmatisieren. Sie würden spüren, dass sie unerwünscht sind und kämen unter Druck, sich anzupassen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten genau diese Anpassung von den Jugendlichen ständig einfordern. Damit würden nicht nur unnötige Nebenschauplätze eröffnet sondern die besondere Eigenschaft der Niedrigschwelligkeit dieses Angebotes ginge verloren.

Festzuhalten bleibt: 2016 gab es keine einzige Offerte, auch nicht von Seiten namhafter Immobilienfirmen, die auch nur annähernd die genannten Voraussetzungen erfüllt hätte. Wie es weitergeht, ist zurzeit noch völlig offen, aber wir sind optimistisch, auch wenn am Ende unter Umständen ein Kompromiss steht.

Die unklare Perspektive und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Ansprüchen und Erwartungen haben jedoch auch positive Nebeneffekte. Mit viel Phantasie, Kreativität und hohem persönlichen Engagement von Teammitgliedern und Leitung werden Szenarien entworfen und Ideen entwickelt, geprüft, bewertet und zum Teil wieder verworfen. Es ist ein anstrengender, kräftezehrender Prozess mit zahlreichen Höhen und Tiefen, Wege aus dieser schwierigen Situation zu finden, und das bei laufendem Betrieb! So gesehen grenzt es fast an ein Wunder, dass die Teams es dennoch geschafft haben, die Spendenprojekte nicht nur fortzusetzen sondern zum Teil sogar noch auszubauen!

82.000 EUR standen 2016 als Spenden zur Verfügung!

Der Second-Hand-Laden „Flohbuy“ konnte durch eine größere Spende des Unternehmens AstraZeneca einen zusätzlichen Öffnungstag anbieten und hat erfolgreich den Internetverkauf über Ebay und Ebay-Kleinanzeigen ausgebaut. Die Firma Boltze ist weiterhin die Nummer eins für die Sachspenden. In Verbindung mit einem zusätzlich finanzierten Nähprojekt am gleichen Standort in Hamburg-Dulsberg und dem trägerinternen Netzwerk konnten insgesamt 78 Jugendliche - 27 Mädchen und 51 Jungen - das Angebot nutzen und von hier aus z.B. den Schulbesuch wieder aufnehmen oder einen Ausbildungsplatz antreten. **Flohbuy: Linie U1 / Station Straßburger Str. 5, Tel. 040 / 18 88 65 27**
Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 13 bis 17 Uhr.

Das Lernprojekt „Hirntoaster“ besuchten von Januar bis einschließlich Oktober 56 Jugendliche. Das Angebot fand an 75 Tagen (donnerstags und freitags) mit insgesamt 274 Kontakten statt. In dem Zeitraum besuchten wieder mehr Mädchen (29) das Lernprojekt als Jungen (27). Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich aber ein deutlicher Anstieg der Kontakte zu den Jungen verzeichnen. 2015 waren es 59 Kontakte, 2016 stieg diese Zahl auf 144 Kontakte. Damit übertrafen die Kontakte zu den Jungen überraschenderweise die zu den Mädchen, die „nur“ 130 Kontakte aufwiesen.

Das Medizinprojekt „Doktor Georg“ bietet den Klienten des BASIS-Projekts einmal in der Woche für zwei Stunden eine anonyme und unbürokratische medizinische Sprechstunde, die an 35 Terminen mit insgesamt 184 Untersuchungen abgehalten wurde. Der „bestbesuchte“ Tag 2016 war der 20. Juli mit 9, der „schlechteste“: der 07. September mit nur einem Patienten.

Kleine Auswahl – Große Summen zugunsten ‚Paten für StrassenKids‘

Anglo-Hanseatic-Lodge No. 850	8.500	EUR
Die Boltze Gruppe GmbH in Ahrensburg	6.120	EUR
Eichberg, G.	7.000	EUR
Hartshorn, J.	1.500	EUR
KLH Gebhardt, Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG.	2.500	EUR
König, D., Erlös Deerns Goals Cup 2016	1.752,76	EUR
Kossmers, I.	1.200	EUR
Niemerszein & Co, Edeka-Markt Lange Reihe, Flaschenpfandspenden	8.313,86	EUR
Schulverein Gymnasium Altona	3.800	EUR

Für diese Unterstützung möchte ich mich auch im Namen der Beschäftigten und der Jugendlichen ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

Mit herzlichen Grüßen



Ihr Thomas Nebel

Wenn Sie diesen Brief nicht mehr erhalten wollen, senden Sie uns eine kurze Nachricht oder rufen Sie an unter 040 39 84 26 - 0